

Rotkreuz-Magazin

Mülheim an der Ruhr

Ausgabe 02 | 2020

Deutsches Rotes Kreuz 



 DRK CORONA

Maßnahmen und
neue Regelungen

 DIE RETTUNGSZWERGE

Eingeschränkter
Regelbetrieb in KiTa

 BLUTSPENDE

Ruhig Blut trotz
Corona-Krise

Menüs à la Carte – Von uns serviert auf Ihren Tisch!

Abwechslung und Geschmack. Essen mit Genuss.

NEU ❄️

Tiefkühlfrische Menüs
direkt auf Ihren Tisch

Frisch gekocht und heiß geliefert
durch unseren Menüservice



Jetzt probieren:
4 Tiefkühl-Menüs
für nur 18,99 €



3 Menüs zum
Preis von 2 Menüs
für nur 14,80 €

Wir beraten Sie gerne!

Tel.: 0208 45006-36

DRK-Kreisverband Mülheim an der Ruhr e.V.
Aktienstraße 58 · 45473 Mülheim an der Ruhr
E-Mail: kv@drk-muelheim.de · www.drk-muelheim.de



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Aus Liebe zum Menschen.



„WIR SCHAFFEN DAS“

Liebe Leser des Rotkreuz-Magazins,

die aktuelle Ausgabe des Rotkreuzmagazins steht – wenig überraschend – im Zeichen der Corona-Pandemie. In den letzten Monaten mussten wir alle mit den neuen Herausforderungen fertig werden, die diese Situation an uns gestellt hat.

Die massiven Einschränkungen in der privaten Lebensführung, die Existenzängste aufgrund von Einkommensverlust, die Angst vor den wirtschaftlichen Folgen und vor der Erkrankung selbst – das alles hat die Menschen enorm belastet. Jetzt, wo eine leichte Entspannung zu verzeichnen ist und in Teilen die Normalität zurückkehrt, gilt es die gesammelten Erfahrungen aufzuarbeiten und ein erstes Resümee zu ziehen.

Die Krise hat gezeigt, dass in vielen Bereichen Nachbesserungsbedarf besteht. So ist zum Beispiel die Versorgung mit der notwendigen Schutzausrüstung über einen längeren Zeitraum schwierig gewesen. Die Krise hat auch gezeigt, wie stark der gesellschaftliche Zusammenhalt in einer Notsituation ist. Die Hilfsbereitschaft war enorm, angefangen bei Nachbarschaftshilfe über ehrenamtliche Initiativen bis hin zur Unterstützung durch unsere Partner. Die Krise hat bei vielen Menschen den Blick für das Wesentliche geschärft und Potenziale freigesetzt.

Der Kreisverband durfte sich über einige Spenden freuen, darunter Lebensmittel für die Blutspende, medizinische Masken, selbstgenähter Mund-Nasenschutz. Alle Spenden wurden dringend benötigt und mit großer Dankbarkeit angenommen. Auch das DRK konnte seine Stärke und Zuverlässigkeit erneut unter Beweis stellen. Die Planung und Vorbereitung der Inbetriebnahme des Behelfskrankenhauses an der Mintarder Straße lief reibungslos. Die Mechanismen des Katastrophenschutzes im Kreisverband haben wie ein Uhrwerk funktioniert – dank unserer gut ausgebildeten und sehr engagierten Helfer sowohl im Krisenstab als auch bei den Teams vor Ort. Die Bereitschaft der Helfer für rekonvaleszente Covid 19-Patienten aktiv zu werden war sehr hoch, ungeachtet der damit verbundenen Risiken.

Ein großes Dankeschön geht daher an alle Helfer und Mitarbeiter. Dank der Unterstützung des DRK Mülheim war die Stadt auf den Katastrophenfall vorbereitet. Nichtsdestotrotz sind wir alle glücklich, dass dieser ausgeblieben ist. Für alle beteiligten Akteure war es jedoch eine gute Gelegenheit zu zeigen: „Wir schaffen das“.

Jetzt gilt es, die Erfahrungen mitzunehmen und nach vorne zu schauen. Die Bürger der Stadt brauchen uns und wir sind – wie immer – für sie da.

Natalia Thoma
Kreisgeschäftsführerin

Impressum

Rotkreuz-Magazin
KV Mülheim an der Ruhr e.V.

Redaktion:
Natalia Thoma (v.i.S.d.P.)
Lisa-Marie Bruynen

Herausgeber:
Deutsches Rotes Kreuz
KV Mülheim an der Ruhr e.V.
Aktienstraße 58
45473 Mülheim an der Ruhr
Telefon 0208 45006-0
kv@drk-muelheim.de
www.drk-muelheim.de

Fotos:
apetito AG, Blutspendedienst West,
DRK Landesverband, Kevin Großmann, Anne Roedel, #4330 hilft

Produktion:
sprenger medien service GmbH,
Mülheim an der Ruhr

Auflage:
4.500 Exemplare

Erscheinungsweise: vierteljährlich

WICHTIGE RUFNUMMERN:

DRK-Geschäftsstelle
0208 45006-0

Menüservice
„Essen auf Rädern“
0208 45006-36

Hausnotrufdienst
0208 45006-39

Erste Hilfe-Ausbildung
0208 45006-72

Die Arbeit des Roten Kreuzes in Zeiten der Corona Pandemie

Maßnahmen und neue Regelungen treffen auch den Kreisverband in Mülheim an der Ruhr

Im Katastrophenfall Hilfe zu leisten ist eine der satzungsgemäßen Aufgaben des Roten Kreuzes. Was über Jahre durch Schulungen und Übungsszenarien erlernt wurde, wird im akuten Notfall abgerufen. Doch eine Pandemie wie Covid-19 stellt alle Hilfsorganisationen vor völlig neue Aufgaben und Herausforderungen. Ein Katastrophenfall wie in Italien ist zum Glück nicht eingetreten, doch höchste Priorität ist es genau dies weiterhin zu verhindern. Neben dem Einsatzgeschehen bleibt

eine der größten Herausforderungen der Fremd- und Eigenschutz, um im Kampf gegen das Virus weiterhin Hilfe leisten zu können.

Kurzfristig bildete die Stadt Mülheim an der Ruhr einen Krisenstab, um dort zum Zwecke der Verhütung und Bekämpfung der Ausbreitung des Corona-Virus Maßnahmen zu treffen. Parallel dazu berief der Kreisvorsitzende des Mülheimer DRK einen eigenen Krisenstab ins Leben, der in Abstimmung mit dem kommunalen Krisenmanagement

agiert. In diesem Rahmen wurde der Kreisverband beauftragt, ein Konzept für ein Behelfskrankenhaus auf dem Gelände der ehemaligen Flüchtlingsunterkunft auf der Mintarder Straße zu entwickeln und vorzubereiten. In dieser Einrichtung können COVID-19-Patienten, die sich kurz vor der Entlassung befinden und bereits weitgehend oder ganz symptomfrei sind, aus den beiden städtischen Krankenhäusern untergebracht werden. „Aufgrund der noch fortbestehenden Ansteckungsgefahr sollen die Patienten isoliert versorgt werden. Im Bedarfsfall hat das neue Behelfskrankenhaus Kapazitäten für bis zu 180 Patienten. Neben der Einrichtung mit medizinischer Ausrüstung beinhaltet das Konzept ebenfalls die Schulung von zusätzlichen Einsatzkräften, um den Betrieb im Notfall zu gewährleisten“, berichtet die Rettungsdienstleiterin Sandra Funke-Kaiser, die dem DRK-Krisenstab angehört. Der Leiter des Krisenstabs, Martin Meier, agiert in stetiger Absprache mit dem Krisenstab der Kommune. Diese enge Zusammenarbeit gewährleistet eine effiziente Umsetzung der festgesetzten Ziele. Das Konzept des Behelfskrankenhauses an der alten Flüchtlingsunterkunft wurde in Bezug auf die Räumlichkeiten, Personaleinsatz und Verpflegung bis ins Detail durchgeplant. „Wir haben es geschafft, ein kompetentes Stabsteam aufzustellen, welches in kürzester Zeit die gesamte Planung und Umsetzung des Behelfskrankenhauses vollenden konnte. Wir können uns glücklich schätzen,

Der beste Schutz bist du!

 Hände waschen!	 Hände desinfizieren!	 Nicht ins Gesicht fassen!
 Einmalstaschentücher verwenden!	 Nies- und Hustenetikette beachten!	 Handydisplay reinigen und desinfizieren!
 Kein Händeschütteln!	 Keine Umarmungen!	 Körperkontakt vermeiden!

Sicher gegen Viren und Erreger. JETZT MITMACHEN!


DRK-Blutspendedienst West



solche Helfer in unserem Kreisverband zu haben“, berichtet Stabsleiter Meier stolz. Auf dem Gelände des Hilfeleistungszentrums an der Aktienstraße wurde ein Raum für den Krisenstab, einschließlich einer Funkleitstelle, eingerichtet, um im Ernstfall von dort den Informationsfluss und die Kommunikation zu gewährleisten.

Auch im Kreisverband selber wurden Maßnahmen zum Selbst- und Fremdschutz durch den Vorstand, Frau Thoma, umgesetzt. Auf Empfehlung des DRK-Landesverbandes wurden vorerst alle Dienstabende sowie das gesamte Ausbildungsangebot an der Hansastraße abgesagt.

„Zum Schutze unserer Mitarbeiter, unserer Kunden und Patienten,

aber auch um die Leistungsfähigkeit in den Bereichen Rettungsdienst, Hausnotrufdienst, Menüservice und Katastrophenschutz aufrecht zu erhalten, mussten organisatorische und räumliche Veränderungen erfolgen. Die räumliche Trennung des Einsatzdienstes und des Geschäftspersonals war daher unumgänglich. Das Einhalten der Hygieneschutzmaßnahmen ist die Grundlage des Schutzes unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen“, erklärt Thoma.

Außerdem musste ein Teil des Angebots des DRK eingeschränkt werden. So wurden die Begegnungsstätte Bürgertreff Broich sowie die Kleiderkammer bereits im März geschlossen, da hier viele Besucher

zu den Risikogruppen gehören. Die Geschäftsstelle wurde für Besucher geschlossen, alle Beratungsgespräche im Bereich Mutter-Kind-Kuren, Menüservice sowie im Hausnotrufdienst fanden nur noch telefonisch statt. Die Erste Hilfe-Kurse mussten eingestellt werden. Die Warmlieferung des Menüservice wurde auf wöchentliche Auslieferung von Tiefkühlmenüs umgestellt. Ziel war es, die Anzahl der Kontakte auf das Notwendigste zu beschränken. Die DRK-Kindertagesstätte „Die Rettungszwerge“ war aufgrund des Betretungsverbots geschlossen und leistete bis zur Wiedereröffnung am 8. Juni Notbetreuung.

Die Schutzmaßnahmen, die auf allen Ebenen im Land ergriffen worden sind, haben erfreulicherweise Wirkung gezeigt, so dass die ersten Lockerungen erfolgen konnten. Auch der Kreisverband stellt sich auf die neue Art von Normalität ein und öffnet viele Bereiche auf der Basis von mit den zuständigen Behörden abgestimmten Hygieneplänen und Schutzkonzepten. Ab dem 1. Juli öffneten die Kleiderkammer und der Bürgertreff ihre Türen für die Besucher. Die Erste Hilfe-Kurse werden wieder durchgeführt und auch die Menüservice-Kunden können wieder selbst entscheiden, ob sie ihre Menüs heiß oder tiefkühlfrisch geliefert bekommen möchten.

GENAU MEIN DIENSTLEISTER

Das Leistungsspektrum eines Konzerns und die persönliche Betreuung eines Familienunternehmens.

vollmergruppe
dienstleistung

security parking cleaning services

Alle Leistungen aus einer Hand – für mich das perfekte Angebot. Die Profis der Vollmergruppe schützen, bewahren und sichern meine Werte. Sie sorgen für Ordnung und Sauberkeit, betreiben mein Parkflächenmanagement und helfen mir, personelle Engpässe zu überbrücken. Dienstleistung ist für mich persönliche Betreuung, Transparenz, Leistung und partnerschaftliche Zusammenarbeit.
Die Vollmergruppe – genau mein Dienstleister!

[24/7] 0208 588 577
Offen für Ihre Aufgaben

Neckarstraße 22-24 · 45478 Mülheim an der Ruhr · www.vollmergruppe.de

Dennoch zeigen die immer wieder aufflammenden „Hotspots“, dass die Pandemie noch lange nicht vorbei ist. Deshalb bleibt der Krisenstab, der immer wieder Unterstützungsleistungen für andere Gemeinden und Standorte organisieren muss, weiter in Funktion und bereit, im Ernstfall gemeinsam mit dem gesamten Kreisverband jede erforderliche Hilfe zu leisten.

Vorstand Natalia Thoma ist sich der

Verantwortung in ihrer Führungsrolle bewusst: „Wir als Teil der Nationalen Hilfsgesellschaft nehmen die aktuelle Situation weiterhin sehr ernst und geben unser Bestes, um die Pandemie und deren mögliche Folgen zu bekämpfen. Es ist unsere Aufgabe, in dieser schweren Zeit für die Mülheimer Bevölkerung da zu sein und Hilfe zu leisten. Hierzu gehört natürlich auch die Aufklärung darüber, wie jeder Einzelne von uns seinen Teil gegen

die Verbreitung des Covid-19 tun kann.“ Denn regelmäßiges Händewaschen, das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes und das Wahren eines Sicherheitsabstands von mindestens 1,5 Metern sind elementar und offenbar wirksam im Kampf gegen die Verbreitung des Covid-19-Virus. Die jetzige Zeit zeigt, dass jeder Einzelne an den neuen Herausforderungen wächst und wir nur gemeinsam diese schwere Situation bewältigen können.

DRK-Krisenstabsleiter Martin Meier im Interview

Was sind die Anforderungen als Leiter eines Krisenstabs?

Man sollte eine Führungskräfteausbildung absolviert haben. Genauso wichtig ist es aus meiner Sicht, dass man bereits Erfahrungen mit der Arbeit in einem Krisenstab gemacht hat. Ich hatte schon mehrere Einsätze im Stab bei der Berufsfeuerwehr als Fachberater. Der bisher längste Einsatz war der Sturm Ela.

Haben Ihre Ausbildungen Sie im Vorfeld auf die jetzige Situation vorbereitet?

Man konnte sich auf diese Situation nicht vorbereiten, da wohl niemand so eine Pandemie in diesem Ausmaß erwartet hätte. Die Ausbildungen beim DRK sind sehr gut und auch sehr hilfreich für die Arbeit im Stab. Man lernt viel über die Zusammensetzung des Stabs und über die notwendigen Abläufe. Die Strukturen der Stabsarbeit werden theoretisch und praktisch geübt. Man übt Szenarien, die irgendwann mal passiert sind.

Was sind die Voraussetzungen, um als Leiter eines Krisenstabs agieren zu können?

Die wichtigste Voraussetzung ist ein gut funktionierendes Team im Stab. Ohne

die Fachexpertise jedes Einzelnen würde das nicht funktionieren.

Was sind die Aufgaben des Krisenstabsleiters?

Der Leiter des Krisenstabs beruft den Krisenstab ein und achtet dabei auf die qualifizierte Besetzung der einzelnen Sachgebiete. Das ist von entscheidender Bedeutung, denn aus den Sachgebieten kommen fachliche Empfehlungen, auf deren Grundlage der Krisenstabsleiter Entscheidungen für den gesamten Verband treffen muss. Außerdem ist es wichtig, die Strukturen im Kreisverband und in der Stadt zu kennen. Man versucht dabei immer „vor die Lage“ zu kommen, um eventuell anfallende Veränderungen schnell abzuwickeln.

Um welche „Sachgebiete“ handelt es sich?

Das sind die Sachgebiete, die für die Bewältigung einer Krise erforderlich sind: Personal, Lage, Einsatz, Logistik, Presse und IUK (Information und Kommunikation).

Sie sind in der aktuellen Lage Vater geworden. Was bedeutet das in so einer Krisensituation für Sie? Hat sich



dadurch der Blick auf die Pandemie verändert?

Man geht schon mit der Gefahr anders um und achtet nochmal mehr als sonst auf die Hygienemaßnahmen. Man versucht auch, die Kontakte so gering wie möglich zu halten.

Wie schätzen Sie die aktuelle Lage in Mülheim an der Ruhr ein?

Wir sind in Mülheim sehr gut aufgestellt und haben zum Glück auch wenig schwer verlaufende Fälle gehabt. Die Feuerwehr und die Hilfsorganisationen haben sich eng miteinander abgestimmt und wir waren und sind für alle eventuell anfallenden Verläufe der Pandemie gut aufgestellt.



Die Rettungszwerge

Eingeschränkter Regelbetrieb in Mülheimer Kindertagesstätten



Die Corona-Pandemie hatte massive Auswirkungen auf die Kindertagesstätten. Seit dem 16. März 2020 galt an allen KiTas in NRW Betretungsverbot. Seit dem 8. Juni können wieder alle Kinder die Einrichtungen besuchen, allerdings mit einigen Einschränkungen.

Auch für die kleinen Rettungszwerge stand die Welt seit dem 16. März Kopf. Der Großteil der Kinder musste leider zuhause von den Eltern beaufsichtigt werden. Ausschließlich Kinder von sogenannten „Schlüsselpersonen“ durften im Rahmen der Notbetreuung weiterhin die KiTa besuchen.

„Digitale Vernetzung war noch nie so wichtig“

In dieser Zeit war es für das KiTa-Team besonders wichtig, den Kontakt zu allen anderen Kindern aufrechtzuerhalten. Dazu haben sich die Erzieherinnen und Erzieher einiges einfallen lassen. „Die digitale Vernetzung war noch nie so wichtig wie in diesen Tagen. Täglich erhielten die Kinder ein von uns im Vorfeld vorbereitetes Video, welches zum Beispiel Bewegungs- und Bastelangebote beinhaltet. Diese Videos wurden auf die KiTa-interne Cloud hochgeladen, sodass jeder diese von zuhause abrufen konnte. Dies kam bei den Kindern wirklich sehr gut an“, erinnert sich die KiTa-Leiterin Iris Richau.

Mit diesem Engagement war die DRK-KiTa nicht alleine. In ganz Deutschland haben Kindertagesstätten ihre Konzepte an die veränderte Lage angepasst, um die Kinder in der Isolation weiterhin zu erreichen. Von dieser „aus der Not geborenen“ Entwicklung kann vielleicht sogar die digitale Bildung insgesamt profitieren. Gegebenenfalls wird auch nach Bewältigung der Krise dieser „Betreuungszeit“ durch diesen neuen pädagogischen Ansatz weiterhin bestehen bleiben, um einen intensiveren Austausch zu gewährleisten und neue Nutzungsmöglichkeiten zu bieten.

Mittlerweile hat mit dem sogenannten „eingeschränkten Regelbetrieb“ eine neue Art von Normalität bei den „Rettungszwerge“ Einzug gehalten. Seit dem 8. Juni dürfen zwar alle Kinder wieder in die KiTa, die Betreuungsdauer wurde allerdings reduziert. Gerade für berufstätige Eltern stellen die verkürzten Betreuungszeiten oft eine Herausforderung dar. „Unsere Eltern haben mit Verständnis auf die neue Situation reagiert und die Kinder sind einfach

nur froh, ihre Freunde und ihre Erzieher wiederzusehen“, berichtet Iris Richau.

„Die Kinder machen sehr gut mit“

Um das Risiko einer Infektion so gering wie möglich zu halten, müssen die Gruppen durchgehend voneinander getrennt bleiben. Diesen Ansatz stringent durchzuhalten erforderte einige organisatorische Umstellungen. Hinzu kommen besondere Schutz- und Hygienevorkehrungen, so zum Beispiel bei der Essensausgabe. Mittlerweile hat sich jedoch der neue KiTa-Betrieb gut eingespielt. „Die Kinder machen sehr gut mit und gehen mit der neuen Situation oft viel gelassener und selbstverständlicher um, als so manche Erwachsene. Weder der Mund-Nasen-Schutz der Erzieherinnen noch das besonders häufige Händewaschen und die etwas komplizierten Übergabesituationen stellen für sie ein großes Problem dar. Dennoch hoffe ich, dass wir ab September den ganz normalen Betrieb wiederaufnehmen können“, resümiert Iris Richau.

Spenden in der Corona-Krise

Als Zeichen des Zusammenhalts und der Wertschätzung

In außergewöhnlichen Zeiten zeigt sich immer wieder die Wichtigkeit von Unterstützung und Zusammenhalt. Daher freuen wir uns besonders über viele Sachspenden, die den Kreisverband erreicht haben.



Das DRK bedankt sich bei den Spendern „Brost-Stiftung“ und „#4330 hilft“

Gerade zu Zeiten der Corona-Pandemie erreichten den DRK-Bundesverband und den Kreisverband des Deutschen Roten Kreuzes in Mülheim an der Ruhr eine Vielzahl von Sachspenden. Hierbei lag es den Spendern am Herzen, die unermüdlichen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter, die täglich bis an ihre Grenzen gehen, mit Sachspenden zu ermutigen und etwas Abwechslung in ihren Arbeitsalltag zu bringen. Weiterhin gab es Spenden an benötigtem Material. Es zeigte sich, wie sehr die bereits geleistete sowie die in Zukunft bereitgestellte Arbeit wertgeschätzt werden. So verschenkte ALDI-Süd bundesweit Osterschokolade für das Deutsche Rote Kreuz, welche unter Berücksichtigung aller bekannten Corona-Schutzmaßnahmen an alle Helferinnen und Helfer verteilt wurde. Edeka Paschmann spendete in Kooperation mit dem Forum Mülheim Lebensmittel für die Verpflegung der Blutspender.

Die Brost-Stiftung spendete dem Kreisverband 3.700 Atemschutzmasken in der Qualität FFP 2. Der Vorstandsvorsitzende der Stiftung, Professor Bodo

Hombach, erklärte, die Spende sei ein Ausdruck von Dank und Wertschätzung für das großartige Engagement des DRK-Kreisverbandes. „Wir hoffen, dass die Schutzmasken dazu beisteuern können, Sie bei Ihrer Arbeit zu unterstützen“, so Hombach. Für die Bereiche Rettungsdienst, Krankentransport, Hausnotrufdienst und Katastrophenschutz sind solche Masken unverzichtbar. Gerade in der akuten Phase der Coronakrise waren die medizinischen Atemschutzmasken des Typs FFP2/FFP3 daher zu hochbegehrter Mangelware geworden. „Diese Spende war für

uns gerade in dieser Zeit enorm wertvoll, um die Gesundheit unserer Mitarbeiter in der aktuellen Pandemielage zu schützen und um unsere Aufgaben weiterhin erfüllen zu können“, bedankt sich Vorstand Natalia Thoma.

Außerdem erreichten den Kreisverband viele Spenden von selbstgenähten Masken, so zum Beispiel von der ehrenamtlichen Mülheimer Organisation „#4330 hilft“.

Der Kreisverband dankt allen Spenderinnen und Spendern für die großartige Unterstützung der Arbeit aller Hilfsorganisationen.



Edeka Paschmann unterstützt die Blutspende



Ruhig Blut trotz Corona-Krise Blutspenden in Zeiten des Corona-Virus

Die Blutspendedienste des DRK sind verantwortlich für die flächendeckende Versorgung von Blutspenden in Deutschland. Auch zu Zeiten von Corona finden Blutspenden weiterhin statt und sind auch in dieser Zeit alternativlos. Chronisch Erkrankte und Krebspatienten sind auch jetzt auf lebensrettende Blutkonserven angewiesen.

Die DRK-Blutspendedienste beobachten die Lage rund um die Verbreitung des neuartigen Coronavirus sehr aufmerksam und stehen im stetigen und engen Austausch mit den zuständigen Behörden. Um die Sicherheit der Spender und Mitarbeiter zu gewährleisten, wurden einige zusätzliche Maßnahmen eingeführt und ein internes Krisenteam zusammengestellt.

Oberstes Ziel ist es, der Fürsorgepflicht für alle Beteiligten gerecht zu werden. Durch die getroffenen Maßnahmen kann es unter Umständen zu

längeren Wartezeiten kommen. Der ausreichende Abstand zueinander ist, neben der Maskenpflicht, auch bei der Blutspende eine tragende Säule im Schutzkonzept. Um den erforderlichen Abstand sicherzustellen, wurden Blutspende-Stationen entzerrt. Die Anzahl der Spender, die sich gleichzeitig in den Räumlichkeiten aufhalten dürfen, wurde begrenzt. Die Verpflegung der Spender erfolgt nicht mehr in Buffetform, sondern durch Lunchpakete zum Mitnehmen, damit hygienische Anforderungen eingehalten werden, aber auch um den Aufenthalt der Blutspen-

der im Spendelokal auf das erforderliche Maß zu beschränken. Zusätzlich findet vor jeder Blutspende bereits am Eingang eine Temperaturmessung statt, um das Risiko für die Spender und die Mitarbeiter im Spendelokal weiter zu minimieren.

Der Blutspendedienst West möchte sich bei allen Blutspenderinnen und Blutspendern für die Geduld und das Verständnis bedanken. Die Bereitschaft vieler Menschen, trotz erschwerten Bedingungen anderen durch ihre Blutspende zu helfen, ist beeindruckend und inspirierend.



So halten wir die Blutspende sicher ...

- Keine Termine im Blutspende-Mobil
- Vermehrte Sicherheitshinweise
- Orientierende Temperaturmessung
- Besondere Handhygiene
- Abstand von min. 1,5 m einhalten
- Schutzbekleidung für Mitarbeiter und Helfer
- Hb-Messung nur von der Fingerkuppe
- Abstand zwischen den Spendeliegen von min. 1,5 m
- Lunchpaket zum Mitnehmen

BESONDERE SICHERHEITSMABNAHMEN IN ZEITEN DES CORONAVIRUS

Deutsches Rotes Kreuz
DRK-Blutspendedienst West



Wandel im DRK-Menüservice

Durch die Coronakrise zur Veränderung



Es zeigt sich, dass die Corona-Krise einen langfristigen Wandel in vielen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens angestoßen hat. Auch im DRK-Menüservice bildet sich ein neuer Trend ab, hin zur Auswahl von tiefkühlfrischen Menüs.

Um das Ansteckungsrisiko in der Pandemie zu minimieren, ist Ende März die Heißanlieferung von Mittagsmenüs eingestellt worden. Stattdessen wurden alle Kunden, einmal wöchentlich, anstatt wie gewohnt täglich heiß, mit sieben beliebten tiefkühlfrischen Menüs beliefert. Seit dem 15. Juni hat das Rote Kreuz die Einschränkungen im Menüservice gelockert und die Heißauslieferung von Mittagsgerichten wieder aufgenommen.

„Tiefkühlfrische Lieferung weiterhin erwünscht“

Die tiefkühlfrischen Menüs kamen bei den Kunden sogar so gut an, dass auch nach der Wiederaufnahme der Heißlieferungen ein großer Teil der Kundschaft diese weiterhin in Anspruch nehmen möchte.

„Die zahlreichen Rückmeldungen unserer Kunden zeigen, dass eine tiefkühlfrische Lieferung, wie wir sie allumfassend für alle Kunden eingeführt hatten, von der Mehrzahl der Kunden, auch unter Lockerungsmaßnahmen, weiterhin gewünscht ist“, konstatiert Dana Bleckmann, zuständige Mitarbeiterin im Menüservice. Jene Kunden, die aus gesundheitlichen oder ähnlichen Gründen eine Heißanlieferung bevorzugen, können weiterhin eine tägliche Warmlieferung von Mittagsgerichten bestellen. Die tiefkühlfrische Anlieferungsform schenkt den Kunden im Menüservice Freiheit und Unabhängigkeit. Es ist nicht nötig, jeden Vormittag zu Hause zu verbringen, um auf den Menükurier zu warten. Stattdessen werden die gewünschten Menüs einmal in der Woche geliefert. „Die Mehrzahl der Kunden begeisterte vor allem, dass sie jetzt ganz flexibel entscheiden können, welches Lieblingsmenü zu welcher Tageszeit auf den Tisch kommt. Zum Beispiel berichten mir überwiegend unsere weiblichen Kundinnen, dass sie nach einem späten Frühstück erst gegen Nachmittag Appetit auf eine warme Mahlzeit bekommen.“



Uwe Brock, Facharzt für innere Medizin und Sportmedizin, mit seinem Team

Kennt die Praxis.

Sparkasse – mehr als eine Bank.

 Sparkasse
Mülheim an der Ruhr

Die Auswahl wird nicht mehr anhand eines Speiseplans vorgenommen, sondern die Kunden können aus einem Katalog mit über 200 verschiedenen Menüs auswählen, welche Wunschmenüs in der kommenden Woche auf den Tisch sollen. Zubereitet und zu Ende gegart werden die Menüs im heimischen Backofen oder in der Mikrowelle und können dann frisch gekocht verzehrt werden. Gerade in der Corona-Krise ist es für die Angehörigen, die die Einkäufe im Supermarkt für ihre betagten Familienmitglieder übernehmen, eine große Erleichterung, dass für das Mittagessen bereits gesorgt ist.

Auch Anrufe aus dem Stadtgebiet Essen erreichen den Menüservice

In den vergangenen Wochen hat das DRK Mülheim vermehrt Anrufe von

Bürgern aus dem Stadtgebiet Essen entgegengenommen, die sich für den Menüservice interessieren. Um die Nachfrage zu bedienen sowie einer möglichen Unterversorgung entgegenzutreten, hat sich der Kreisverband Mülheim in Absprache mit dem DRK Essen entschieden, auch in den angrenzenden Stadtgebieten für die Bürger der Nachbarstadt den Menüservice anzubieten.

In der Krise hat der telefonische Kontakt mit den Kunden zugenommen. Sorgen, Ängste und die Unsicherheit haben viele unserer Kunden und Angehörige belastet. Das Zuhören und ein tröstendes Wort helfen und machen Mut und Hoffnung. Die Akzeptanz und Bereitschaft für die Umstellung der Anlieferungsform sowie das entgegengebrachte Verständnis und Vertrauen haben uns überwältigt. „Ich



Dana Bleckmann

möchte mich ganz herzlich bei all unseren Kunden bedanken. Jetzt sind wir an der Reihe, etwas an unsere Kunden zurück zu geben“, sagt Dana Bleckmann. Als Dankeschön überreichten die Rotkreuz-Fahrer jedem Menüservice-Kunden eine Notfalldose. Mit im Gepäck hatten die Fahrer außerdem ein besonderes Angebot – einen kostenlosen und unverbindlichen Testmonat im Hausnotrufdienst.

„Es ist ein kleiner Beitrag, den das Rote Kreuz in dieser Zeit für das Sicherheitsgefühl der Kunden leisten möchte“, sagt Kreisgeschäftsführerin Natalia Thoma.



Lieferfahrzeug mit integriertem Ofen



*Gemeinsam stark
für Ihre Gesundheit!*

Wertgasse 30
45468 Mülheim
Tel.: 0208 309-0
Fax: 0208 309-2006
www.evkmh.de
info@evkmh.de



Seit 1850

dem Menschen
verpflichtet

Evangelisches
Krankenhaus
Mülheim / Ruhr
Ein Haus der ATEGRIS

Sicherheit trotz Corona-Krise mithilfe des DRK-Hausnotrufdienstes

Besonderes Angebot für alle Interessenten



Gerade Senioren treffen die Kontaktverbote während der Corona-Krise schwer. In dieser belastenden Situation kann der Hausnotrufdienst ein Stück Sicherheit zurückgeben.

Viele ältere Menschen und Alleinstehende stellt die aktuelle Corona-Pandemie vor eine ungewohnte und schwierige Situation. Aufgrund der unfreiwilligen Isolation in den eigenen vier Wänden fallen private Besuche fast komplett weg. Mithilfe des Hausnotrufdienstes des DRK haben Betroffene die Möglichkeit, rund um die Uhr auf Knopfdruck medizinische Hilfe zu rufen. Im Notfall sind die Mitarbeiter innerhalb kürzester Zeit vor Ort, um zu helfen. Kunden und Angehörigen soll der Notruf ein besseres Gefühl und Sicherheit geben – vor allem in dieser Ausnahme-situation.

In diesem Zusammenhang ermöglicht auch die optionale Zusatzfunktion der Tagestaste eine besondere Art des Schutzes. Hat der Betroffene innerhalb eines gewissen Zeitraums die Tagestaste nicht betätigt, meldet sich automatisch ein Mitarbeiter der DRK-Leitstelle. Meldet sich die betroffene Person nicht zurück, so wird der Bereitschaftsdienst benachrichtigt, welcher vor Ort prüft, ob alles in Ordnung ist.

Aus gegebenem Anlass entfällt bei einem Neuanschluss des DRK-Hausnotrufdienstes die Anschlussgebühr, sodass nur die monatlichen Mietkosten in Höhe von 47,50 Euro anfallen. Termine

werden aktuell auch kurzfristig ermöglicht, um schnell Hilfe leisten zu können. Da der Hausnotruf ein anerkanntes Pflegehilfsmittel ist, kann ab einem bestehenden Pflegegrad der Stufe 1 ein Antrag auf anteilige Kostenübernahme bei der Pflegekasse gestellt werden. Dies übernimmt selbstverständlich das DRK für Sie. Die aktuell verschärften Hygienevorschriften werden gewissenhaft eingehalten, um eine weitere Übertragung des Virus zu verhindern.

Weitere Informationen gibt es auf unserer Homepage:

<https://www.drk-muelheim.de/angebote/senioren/hausnotruf>

sbu | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE

sbu | Sterzenbach & Kollegen StBG mbH & Co.KG

sbu | Rechtsberatung Rechtsanwalts-gesellschaft mbH

Ralf Sterzenbach* Steuerberater
www.sbu-steuer.de | Tel. 0208 / 996 77 0

Dipl. jur. **Stefan Bloem**** Rechtsanwalt
www.sbu-recht.de | Tel. 0208 / 996 77 40



*Fachberater für Unternehmensnachfolge (DStV e.V.)
 Fachberater für Testamentsvollstreckung und Nachlassverwaltung (DStV e.V.)

**LL.M. (Wirtschafts- und Steuerrecht)

Denkhauser Höfe 162 · 45475 Mülheim an der Ruhr · Email: info@sbu-sterzenbach.de

DRK-Quiz

Beantworten Sie unsere 10 Quizfragen und tragen Sie die roten Lösungsbuchstaben in den Klammern in die unten stehenden Kästchen ein.

Das Lösungswort ergibt einen Begriff, der in unserem Bereich eine wichtige Bedeutung hat.

Die Auflösung finden Sie in unserer nächsten Ausgabe, viel Vergnügen beim Rätseln!

1. Wie heißt der Gründer des RK?

- a) Henry Dunant (B)
- b) Richard Wagner (D)
- c) Heinrich von Buchenfels (A)

2. Wann war die Schlacht bei Solferino?

- a) 1796 (M)
- b) 1859 (L)
- c) 1862 (O)

3. Wann wurde das RK gegründet?

- a) 1901 (K)
- b) 1853 (L)
- c) 1863 (U)

4. Welches ist keiner der Grundsätze des DRK:

- a) Menschlichkeit (H)
- b) Seriosität (T)
- c) Universalität (F)

5. Was ist das JRK?

- a) Das Rote Kreuz Japan (B)
- b) Gibt es nicht (J)
- c) Die Jugendorganisation des Roten Kreuzes (G)

6. Wie versorge ich eine starkblutende Schnittwunde?

- a) Mit einem Druckverband und einem Druckpolster (R)
- b) Mit einer Kompresse (N)
- c) Ich warte lieber bis der Rettungswagen vor Ort ist (U)

8. Wie ist der Rhythmus bei der Herz-Lungen-Wiederbelebung?

- a) 30:2 (P)
- b) Das spielt keine Rolle (R)
- c) 30:10 (G)

7. Eine Person hyperventiliert, was ist zu tun?

- a) Trösten (E)
- b) Warten bis es aufhört (I)
- c) Eine kleine Tüte zum reinatmen geben und Person beruhigen (U)

9. Ab wann ist die stabile Seitenlage ein Muss?

- a) Wenn die Person auf dem Boden liegt (S)
- b) Wenn die Person nicht mehr bei Bewusstsein ist, aber noch atmet (P)
- c) Wenn die Person Schmerzen hat (T)

10. Wer erhielt im Jahre 1901 den ersten Friedensnobelpreis?

- a) Henry Dunant (E)
- b) Henri La Fontaine (G)
- c) Austen Chamberlain (N)

Lösungswort:

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Beitrittserklärung für Fördermitglieder



KV Mülheim an der Ruhr e. V.

Ja, ich möchte Mitglied im Deutschen Roten Kreuz werden,

weil ich von der weltweiten humanitären Arbeit des Roten Kreuzes überzeugt bin. Ich will die Arbeit des Roten Kreuzes durch meinen Mitgliedsbeitrag unterstützen und trete deshalb dem DRK - Kreisverband Mülheim an der Ruhr e. V. als Fördermitglied bei. Meine Mitgliedschaft beginnt am _____.

Ich zahle einen Monatsbeitrag von  10,00 €  _____ €  30,00 €  40,00 €

Meinen Beitrag zahle ich jährlich halbjährlich vierteljährlich _____.

Mir ist bekannt, dass der Mitgliedsbeitrag steuerlich abzugsfähig ist. Ich benötige eine Spendenbescheinigung. Meine Beitrittserklärung gilt auf unbestimmte Zeit. Ich kann die Mitgliedschaft jederzeit durch einfache schriftliche Erklärung kündigen. Bereits gezahlte Beiträge werden nicht erstattet. Damit ich mich über die Arbeit des Roten Kreuzes weiter informieren kann, erhalte ich vierteljährlich die Mitgliederzeitschrift.

Meine Personalien:

Name, Vorname

PLZ, Ort

Straße und Nr.

Telefon mit Vorwahl

Geburtsdatum

Ich bin damit einverstanden, dass meine vorstehenden Daten zur kostensparenden Verwaltung der Mitgliedschaft über elektronische Datenverarbeitung erfasst und gespeichert werden.

Mülheim an der Ruhr, _____

Datum

Unterschrift

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige / Wir ermächtigen das DRK, Zahlungen von meinem / unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein / weisen wir unser Kreditinstitut an, die vom Deutschen Roten Kreuz Kreisverband Mülheim an der Ruhr e. V. auf mein / unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann / Wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem / unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Nur wenn vom Fördermitglied abweichend:

Zahlungspflichtiger:

Name, Vorname

Straße und Hausnummer

PLZ und Ort

IBAN des Zahlungspflichtigen: **DE** __ | ____ | ____ | ____ | ____ | ____

Kreditinstitut: _____ **BIC:** _____

Mülheim an der Ruhr, _____

Datum

Unterschrift des Kontoinhabers





Mein Zuhause

Pluspunkt: gute Nachbarschaft

Zum Beispiel in unseren Quartierspunkten
mit Angeboten für alle Generationen.



Wir nehmen wieder neue Patienten an
und haben auch kurzfristig Termine frei!

Zahnärzte am Uhlenhorst

Zentrum für Zahnmedizin

Ihre Zahnspezialisten mit eigenem Meisterlabor in Mülheim a. d. Ruhr

Gerade Zähne durch unsichtbare Zahnsperre



Jetzt
Termin
vereinbaren

Ihre Vorteile:

- ⊕ Schiefe Zähne werden einfach + schnell korrigiert
- ⊕ Keine unschönen Metallbrackets notwendig
- ⊕ Unsichtbar im Alltag zu tragen
- ⊕ Ergebnis wird vorab anhand 3D-Simulation gezeigt
- ⊕ 6 Millionen Patienten weltweit erfolgreich behandelt

Feste Zähne an einem Tag mit All-on-4® Verfahren



Jetzt
Termin
vereinbaren

Ihre Vorteile:

- ⊕ Langwieriger Knochenaufbau ist nicht notwendig
- ⊕ Kurze Operationszeit
- ⊕ Sofortige Belastung der Zahnimplantate möglich. Mit dem eingefügten Zahnersatz können Sie noch am selben Tag weiche Kost zu sich nehmen.
- ⊕ Fest verschraubter Zahnersatz (sichere Alternative zum herausnehmbaren Zahnersatz)
- ⊕ Der Gaumen bleibt frei
- ⊕ Schmerzloser Eingriff

Tel.: (0208) 69 88 88 69

Terminanfragen gerne auch per WhatsApp



Prinzeß-Luise-Straße 195a
45479 Mülheim a.d. Ruhr

www.zahnaerzte-am-uhlenhorst.de
info@zahnaerzte-am-uhlenhorst.de

— UNSERE LEISTUNGEN
Implantologie • Kronen & Brücken aus Vollkeramik • eigenes Meisterlabor (Qualität Made in Germany) • Parodontologie • Lachgasbehandlung
Kieferorthopädie • Kinderzahnheilkunde • Kinderprophylaxe • Professionelle Zahnreinigung • Laserzahnheilkunde • Zahnbleaching • u. v. m.